

# „Die Bergleute haben einen bemerkenswerten Erfolg gegen die RAG errungen“

Zur Bilanz der Klagen von über 160

betriebsbedingt

gekündigten RAG Kumpels von Prosper-Haniel hatte die Vortriebs-Redaktion Pluto die Gelegenheit, mit Rechtsanwalt Peter Weispfenning von der Kanzlei Meister und Partner, Gelsenkirchen, zu sprechen. Er hat einige gekündigte Kumpels vertreten. Als „Anwalt der Herzen“ ist er auch Direktkandidat der Internationalistischen Liste/MLPD zu den Bundestagswahlen im Wahlkreis Herne/Bochum II.

**Die Prozesse der betriebsbedingt gekündigten Kumpels von Prosper sind jetzt wohl beendet?**

Weitestgehend ja. Die Bergleute haben der RAG bemerkenswerte Zugeständnisse abgetrotzt. Immerhin musste die RAG wesentlich höhere Abfindungen zahlen, als üblich. In der Regel waren das zwei Brutto-Monatsgehälter pro Beschäftigungsjahr. Die RAG musste einen hohen politischen Preis zahlen. Es war allerdings ein perfider Schachzug der RAG, den Kumpels nach den gewonnenen Kündigungsschutzprozessen, die Auszahlung ihres Annahmeverzugslohns zu verweigern. Sie wurden teils in existenzielle Nöte gestürzt, damit sie die Vergleiche letztlich zähneknirschend annahmen. Aber auch diese „Nötigung“ hat kein Kumpel und kein Unterstützer vergessen. Natürlich geht es anderswo bei der RAG weiter. Es gibt bereits einige weitere Kumpels, die von der RAG gekündigt wurden. Auch Ihnen viel Erfolg.

**Welche Lehren ziehst du aus diesem über zweijährigen Kampf?**

Nun, das sind einige Punkte, die ich hier nur kurz umreißen kann:

**1. Nur wer kämpft, kann gewinnen!** Wurde den Kumpels nach den Kündigungen nicht oft genug gesagt, jetzt sei es „zu spät“ zu kämpfen? Vorher hieß es immer von der IGBCE-Spitze, es sei noch „zu früh“ dafür. Die Kumpels haben sich von solchen Scheißhausparolen nicht kirremachen lassen. Sie haben mitten in der Weltwirtschafts- und Finanzkrise und der Coronakrise erfolgreich gekämpft!

**2. Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil!** Es gab immer wieder Stimmen, die RAG „nicht zu hart anzufassen“, sie müsse doch „ihr Gesicht“ wahren. Ihr soziales Image hat sie aber selbst verspielt durch ihr hier schäbiges Verhalten. Letztlich führte nur eine harte Linie zum Erfolg.

**3. Um uns selber müssen wir uns selber kümmern!** Keine einzige der bürgerlichen Parteien, aber auch nicht die rechte Gewerkschaftsführung, hat auch nur einen Finger der Solidarität für die Kumpels krumm gemacht. Die rechten Hetzer der AfD erst recht nicht. Was der Kumpel erreicht hat, hat er durch seine Klassen-selbständigkeit erreicht.

**4. Alle Trümpfe ausspielen!** Es war sehr wichtig, dass die Kumpels nicht nur auf den Klageweg setzten, sondern durch eine Serie selbstständiger Demonstrationen den Weg des Kampfes gingen. Das trug wesentlich zu einer breiten, dem Kumpel wohlgesonnenen Öffentlichkeit und einer großen Solidarität bei.

**5. Nicht engstirnig herangehen, sich nicht isolieren lassen, sondern mit allen**



**verbinden, die eine Rechnung mit der RAG offen haben.** Teilweise wurde gesagt, die Kumpel sollten nur nach ihren Arbeitsplätzen sehen. Dann hätte es aber nie diese Solidarität gegeben. Die Verbindung zum Kampf gegen die Umweltverbrechen der RAG, zum Deputatklaue oder der Vernichtung von Bergbauwohnungen war wichtig. Die Bewegung Kumpel für AUF war ein wichtiges, einigendes Band.

**6. Sich nicht vom Antikommunismus ins Bockshorn jagen lassen.** Die MLPD stand als einzige Partei wirklich an der Seite der Bergleute. Es ist völlig klar, dass der Kampf ohne sie nicht so ausgegangen wäre. Genau deshalb wollten die verschiedensten Antikommunisten die Kumpels und die MLPD spalten, was aber nicht gelungen ist.

**7. Beteiligte Anwälte sollten im Interesse der Kumpels konstruktiv zusammenarbeiten** und wenn nötig auch über ihren Schatten springen. Dazu dürfen sie natürlich nie Deals mit der RAG ausmauscheln oder wankelmütig sein. Das war hier sicherlich unterschiedlich entwickelt.

Wichtig ist auch, dass man weiterhin in Kontakt bleibt.

Allen Beteiligten Bergleuten und ihren Familien ein herzliches Glückauf!